Donnerstag, 21. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8065. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Deutschland.

* Berlin, 19. August. Von Paris aus wurde der Wiener Polizei-Direction vor Kurzem mitgetheilt, daß sich in Wien verschiedene Individuen finden, welche an den Kämpfen der Pariser Commune Theil genommen hätten oder selbst Mitglieder der Communal-Regierung gewesen seien. Die betreffenden Mittheilungen sollen so detaillirt lautet, so genaue Einzelheiten über die Verhältnisse der Betreffenden enthalten haben, daß man gezwungen ist, anzunehmen, die französische Republik habe eine Anzahl ihrer Mouchards nach Wien gesandt, um die Arbeiter französischer Nationalität auf eigene Faust überwachen zu lassen. Es ist auch constatirt, daß einer der ehemaligen Communisten, ein sehr geschickter Ciseleur, der in einer der ersten Wiener Silberwaarenfabriken seit mehr als einem Jahr lohnende Arbeit gefunden, der überdies seines emsigen Fleißes halber bei seinem Arbeitgeber sehr beliebt war, neuerdings durch ziemlich verdächtige französische Collegen, die man für agents provocateurs halten darf, aufgesucht und in politische Gespräche verwickelt worden ist. Genug, drei dieser Arbeiter wurden zur Polizei citirt und ihnen dort angekündigt, daß sie wegen „Gemeingefährlichkeit“ Wien sofort zu verlassen hätten. Ein Theil der Wiener Journale hat das Verhalten der österreichischen Regierung als unwürdige Liebedienerei gegen die Regierung des Herzogs von Broglie gebrandmarkt; ein Wiener Correspondent der „Frankf. Ztg.“ bringt aber eine Sensationsnachricht, wonach der eigentliche Urheber der Ausweisung kein Anderer und Geringerer ist, als — Fürst Bismarck. Zum Beweise bringt er Folgendes vor: „Sonderbarer Weise wurde von Berlin aus auf die Gefährlichkeit namentlich des einen der Flüchtlinge, des verhafteten Chaslin aufmerksam gemacht. Copien von Briefen, welche derselbe mit Londoner Internationalen gewechselt hatte, wurden nach hier gesandt. Aus den Schriften erhellte, daß englische, französische, deutsche und österreichische Arbeiter die Weltausstellung zu einem Rendezvous benutzen wollten, und von Berlin aus wurde deshalb mit Nachdruck ersucht, die Wiener Polizei möge ihren „übernommenen Verpflichtungen nachkommen.“ Zur Erklärung dieses sonderbaren Ansuchens erfahre ich Folgendes. Die vorigen Herbst zu Berlin abgehaltene sociale Conferenz war nichts weiter als eine österreichisch-ungarisch-preußische Polizeiconferenz, auf deren Tagesordnung nicht die Berathung socialer Schäden und die Mittel zu ihrer Abhilfe, sondern einfach die Einigung über polizeiliche Vorsichtsmaßregeln gegen die Internationale stand. Beschlossen wurde die Führung eines „internationalen schwarzen Buches“; Preußen war Dank der alten Verbindungen Lothar Buchers bereits damals im Stande, sofort eine sehr interessante Liste vorzulegen, die seitdem von Oesterreich, Rußland und Frankreich beträchtlich ergänzt worden ist. Man kam nämlich in Berlin überein, auch andere Regierungen, von denen man ein Entgegenkommen erwarten konnte, zur gemeinsamen Action einzuladen. Das Petersburger Cabinet zeigte sich sofort bereit, und auch die Regierung Thiers' besann sich nicht lange, diesem freundnachbarlichen Vorschlag zu folgen. Von den übrigen Staaten haben nur Dänemark und Italien „Beiträge“ geliefert. Die in dem schwarzen Buch Verzeichneten stehen unter fortwährender Polizeicontrole. Ueber ihre Reisen von einem in den andern Staat werden die verbündeten Regierungen benachrichtigt. Internationale Spione sind fortwährend unterwegs; in London und in Zürich ist eine förmliche internationale Centralpolizei organisirt. Die Fäden des Ganzen laufen durch die Hände Lothar Bucher's. Wie es scheint, benutzt die preußische Regierung den interessanten Mechanismus, auch nebenbei einige specifisch schwarz-weiße Zwecke zu verfolgen; denn es ist doch wohl nicht bloßer Irrthum, daß auf der Liste, welche zur Ergänzung des schwarzen Buches jüngst von Berlin eingesendet wurden, zwei gegenwärtig in Oesterreich lebende deutsche Schriftsteller (Julius Freese? D. Red.) verzeichnet stehen, die zwar wegen ihrer antipreußischen Gesinnung bekannt sind, aber nicht einmal Socialisten, viel weniger Internationale genannt werden können.“ Welchen Respect man bei allem Haß vor dem Fürsten Bismarck auch im socialdemokratischen Lager hat, davon zeugt der Schluß des Briefes, wo es heißt: „In Berlin ist man über das, was in hiesigen Arbeiterkreisen vorgeht, besser unterrichtet, als in Wien, und schon mehr als einmal erflossen von dorther Mahnungen zur Energie. Woher dieser Eifer rührt? Die Frage wird sich jeder beantworten, der weiß, daß die Wiener Arbeiterkreise nichts weniger als preußen- und bismarckfreundlich sind. Die österreichische Regierung soll es mit ihnen verderben, sie soll allein das Odium der Verfolgung auf sich laden. In Berlin denkt man an Alles; die antisocialistische Hetze füllt die Seele Bismarcks nicht aus, er kann die Internationalen noch vielleicht ein Mal zu sehr nationalen Zwecken benutzen. Darum faßt man sie in Preußen mit Sammthänden an und überläßt es Andern, Sachsen und Bayern in Deutschland, Dänemark und Oesterreich außerhalb der Reichsgrenzen, sie mit Energie zu verfolgen. Ja, Preußen hat einen „großen Staatsmann“ an seiner Spitze. Benedetti war nicht der Letzte, der von ihm dupirt wurde.“

— Am Freitag fand zu Potsdam eine Fortsetzung des Vergleichsschießens zwischen dem Mausergewehr und dem aptirten Zündnadelgewehr und zwar diesmal auf eine Distanz von 1000 Metern statt. Es ergab sich dabei die doppelte Procentzahl Treffer für das Mausergewehr, dessen Ueberlegenheit über das Zündnadelgewehr auf weitere Entfernungen dadurch constatirt wurde.

— Ein Gerücht, welches bezüglich des Directors des preußischen statistischen Bureaus, Geh. R.-R. Dr. Engel und dessen Uebertritt in den russischen Staatsdienst gleich nach dem letzten statistischen Congreß in St. Petersburg auftauchte, macht jetzt wieder von sich reden. Hiernach soll Geh. R. Engel nicht abgeneigt sein, ein hohes, mit der Bergverwaltung in Beziehung stehendes russisches Amt, welches ihm mit einem Jahresgehalt von 16,000 Rubel angeboten worden wäre, anzunehmen. Die Bestätigung bleibt freilich abzuwarten.

Posen, 19. August. In dem Volksschulwesen der Stadt Posen ist jetzt der letzte Schritt zur Vollendung der Organisation geschehen, welche die Stadtbehörde vor 5 Jahren als das Ziel für unsere Schulverwaltung hingestellt hatte, und welche von dieser seitdem consequent durchgeführt worden. Das Ziel war: Trennung der Geschlechter, sechsstufige große Schulkörper, Simultanschulen. Gestern erfolgte die Auflösung der letzten drei Confessionsschulen und mit deren Schüler-Materiale die Gründung einer großen simultanen Elementarschule für die Knaben links der Warthe. Seit dem 18. August d. J. besitzt daher die Stadtgemeinde Posen nur Simultanschulen. Der Unterricht ist in diesen Schulen auf den einzelnen Stufen ein streng gemeinsamer für Christen und Juden, Evangelische und Katholische, Deutsche und Polen, mit Ausnahme des Unterrichts in der Muttersprache, welche für gewisse Stufen in gesonderten Abtheilungen nach der Nationalität ertheilt wird, und des Unterrichts der Religion, welcher jeder Confession in gesonderten Abtheilungen von Lehrern und Lehrerinnen derselben Confession und Nationalität in der Muttersprache ertheilt wird. Die Königliche Inspection über diese Schulen ist simultan eingerichtet, da die Mittelschule unter dem unmittelbaren Inspectorate der K. Regierung steht, das Lokal-Inspectorat über die anderen Schulen deren Dirigenten anvertraut ist, das Stadtschulinspectorat aber ein Laie übt, zur Zeit provisorisch der K. Schulinspector des Kreises Posen, Dr. Laskowski, später definitiv voraussichtlich ein Mitglied der Stadtschul-Deputation. Da auch die späteren Schulen der Gemeinde Posen (die Real schule und Realvorschule) seit Ostern d. J. nicht blos, wie bis dahin fast nur äußerlich, sondern auch innerlich und durchaus simultane Anstalten sind, so ist jetzt die Confessionsschule in unserer Stadt Posen nur noch vertreten in den Königlichen höheren Schulanstalten und in den meisten Privat- (namentlich Töchter-) Schulen. (Ostd. Z.)

Schweiz.

Bern, 16. August. Der Versammlung der freisinnigen katholischen Geistlichen des Cantons Aargau, welche am 13. in Brugg stattgefunden hat, soll am gleichen Orte am 21. d. eine zweite folgen, zu welcher namentlich auch die Geistlichen des Frickthals werden eingeladen werden, um ein gemeinsames Vorgehen mit diesen zu erzielen. Was den in der ersten Versammlung erlassenen Protest gegen das vaterlandsverrätherische Treiben eines gewissen Theils des Schweizer Clerus betrifft, so wird derselbe erst zur Veröffentlichung gelangen, wenn er in die Hände der Bundesbehörden gekommen sein wird. Nach allem — bemerkt der Correspondent der „W.-Z.“ — stehen im Canton Aargau die Sachen so, daß wohl die Mehrzahl der dortigen katholischen Geistlichen in dem Conflict mit Lachat auf der Seite der Regierung zu finden ist, d. h. seine Amtsentsetzung als Bischof vollständig billigt.

Frankreich.

Paris, 17. August. Die jährliche Session der Generalräthe begann am Montag und nimmt voraussichtlich den ganzen Monat in Anspruch. Ob es zu politischen Wünschen kommen wird, ist fraglich, da die Regierung mit Argusaugen wachen wird, daß der Republik kein Vorschub geschehe. Im Jahre 1851 verlangten die Generalräthe in Masse die Revision der republikanischen Verfassung von 1848. Die gesetzgebende Versammlung nahm keine Notiz davon, Prinz Louis Napoleon aber benutzte diese Stimmung des Landes, um seinen Staatsstreich in Scene zu setzen. Diesmal ist die Stimmung des Landes eine andere; was die Generalräthe auch thun werden, die Extreme werden einen Vortheil davon haben, weder die Absolutisten noch die Radicalen. Allerdings machen sich die Veuillotisten jetzt gewaltig breit mit den großen Geschäften, die das Haus Frankreich („la maison de France“), wie nach der Fusion nun die Firma wieder lautet, im In- und Auslande mit Hilfe der Firma des Vaticans und unter Mitwirkung der europäischen Reaction überhaupt machen soll; indeß man pflegt die Suppe nicht so heiß zu essen, als sie ausgeschöpft wird, und wenn das „Univers“ Europa zuruft: „das Haus Frankreich ist wiedergefunden; wie groß es ist, dieses Haus, und wie es den Einfältigsten und Unwissendsten bekannt ist!“ so wird Europa sich von der bombastischen Kanzelphrase nicht bethören lassen und an das Wunder glauben, daß sich nur die Prinzen vertriebener Monarchien mit einem Haufen alter Ränkeschmiede und junger Ehrgeiziger, mit fanatischen Bischöfen und Jesuiten zusammenzuthun brauchten, um Frankreich in den Sack zu stecken und Europa zu terrorisiren.

Paris, 18. August. Die „France“ meldet, daß der Herzog von Audiffret-Pasquier nach Wien gereist sei, und bemerkt dazu, diese Reise habe unzweifelhaft einen politischen Zweck; mit Hilfe einiger Notabilitäten des rechten Centrums werde der Genannte es unternehmen, die Fusion auf politische Grundlagen zu stellen. Besondere Nachrichten des „Messager de Paris“ stellen es in Abrede, daß Graf Chambord ein Manifest vorbereite.

Spanien.

Wie verlautet, wird Olozaga, der frühere Botschafter in Paris, ein Schreiben veröffentlichen, welches eine Art von Manifest der constitutionellen Partei sein wird. Dieses Schreiben wird folgende drei Fragen beantworten: 1) Wie ist die Meinung Europas über die spanischen Angelegenheiten? 2) Ist eine fremde Intervention auf der Halbinsel zu befürchten? 3) Was wird die beste Lösung der spanischen Krisis sein?

Rußland.

Petersburg, 17. Aug. Es sind mehrere Gelehrte nach Khiwa abgegangen, um nun, da das Land auch wissenschaftlichen Forschungen geöffnet ist, nach allen Richtungen hin Gewinn für die Wissenschaft daraus zu ziehen. Es war bereits vor der eingetretenen Entscheidung Alles dafür vorbereitet worden, so daß die dazu bestimmten Personen dorthin abgehen konnten.

Amerika.

Die Schiffe zur Auffsuchung der amerikanischen Polar-Expedition, ausgesandt von der amerikanischen Regierung, sind bereits unterwegs. Nachdem dem Vereinigte Staaten-Marine-Dampfer „Juniata“, Commandeur Braine, für seine Polarfahrt in St. Johns, Neufundland, noch besonders verstärkt worden, dampfte er am 9. Juli nach Disco ab, um dort oder in Uperneoik auf das zweite Schiff, den Dampfer „Tigreß“, zu warten. Der letztere verließ Brooklyn am 14. Juli. An Bord dieses von der Vereinigten Staaten-Regierung für den Zweck zu 60,000 Doll. gekauften Steamers von 463 Tons befindet sich der Capitän Tyson, erster Offizier der Polaris, so wie die Eskimos Hans Christian mit seiner Familie und Joe. Der Commandeur der „Tigreß“, die für zwei Jahre ausgerüstet wird und als das kleinere, handlichere Fahrzeug die eigentliche Auffsuchung übernehmen wird, heißt Greer. Ein amerikanisches Blatt theilt eine charakteristische Aeußerung desselben mit: Es sollte ihm, hätte Greer gesagt, nicht einfallen, seine Zeit mit Fischpökeln, Aufbutteln von Fliegen und Pressen von Blumen zuzubringen, vielmehr werde er sich stricte auf die ihm gestellte Aufgabe, die Mannschaft des „Polaris“ aufzusuchen und zu retten, beschränken.

Vermischtes.

Stolp, 18. August. Gestern machte Dr. Gotthilf dem hiesigen Kreisgericht die Anzeige, daß der Gutsbesitzer Ruhnke durch Strychnin vergiftet und gestorben sei; daß ferner die Gattin des p. Ruhnke ihm die Urheberschaft des Giftmordes eingestanden habe. Frau Ruhnke ist in Folge dessen eingezogen, die Obduction der Leiche heute erfolgt und der Inhalt des Magens zur spezielleren chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt. (Od.-Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 5/8	89 5/8
August	91 4/8	90	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	89 6/8	88 5/8	do. 4 % do.	89 6/8	89 6/8
April-Mai	86 4/8	85 3/8	do. 4½% do.	99 2/8	99 2/8
do. farbloser	85	83 4/8	do. 5 % do.	104	104 [illegible]
Rogg. höher,			Lombarden[ex.Cp.]	110 4/8	109 4/8
August	62 4/8	60 7/8	Franzosen	201 3/8	199 6/8
Sept.-Oct.	62 4/8	61 1/8	Rumänier	40 3/8	40 2/8
April-Mai	61 5/8	60 6/8	Neue franz. 5% A.	90 5/8	90 4/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	143 6/8	140 4/8
Spt.-O. 200 ℔.	10 8/24	10 5/24	Türken (5%)	50 6/8	50 4/8
Rüböl Spt.-Oct	20 2/3	20 11/24	Oest. Silberrente	66 3/8	66 1/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	81 2/8	81 1/8
August	23 29	23 15	Oester. Banknoten	90 1/16	90 1/16
Sept.-Octbr	22 2	21 24	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 7/8
Pr. 4½% consl.	104 4/8	104 3/			

Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 20. August.

Haparanda	337,0	+13,3	S	schwach	bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	337,8	+11,8	Windst	—	wenig bw., Thau.
Stockholm	335,2	+12,8	S	schwach	bedeckt.
Moskau	330,6	+18,6	NW	schwach	heiter.
Memel	335,7	+13,2	SO	stark	heiter.
Flensburg	333,7	+10,9	SW	schwach	bezogen.
Königsberg	334,8	+13,8	SO	schwach	wolkig.
Danzig	335,1	+17,0	S	flau	hell und klar.
Putbus	333,8	+12,4	NW	mäßig	bedeckt.
Stettin	335,5	+13,8	W	schwach	bedeckt, Regen.
Helder	335,3	+13,3	SzSO	s. schw.	—
Berlin	334,0	+13,6	NW	schwach	trübe, f. gst. A. Rg.
Brüssel	335,4	+13,5	WSW	schwach	bewölkt.
Köln	334,8	+11,6	SSW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	332,4	+10,0	SW	schwach	heiter, gst. A. Reg.
Trier	331,4	+10,8	NW	schwach	trübe, Neblig, Rg.
Paris	—	—	—	—	—

Ueber die Cholera.

Die Geschichte der Seuchen überhaupt und besonders der Cholera giebt viel zu denken. Fast sechs Millionen Menschen sind in Europa, seitdem sie aus Asien dahin gekommen, der Geißel zum Opfer gefallen; sind wir denn, wie man uns verkündigt, nun endlich jetzt nach mehr als 40 Jahren wirklich soweit, sagen zu können: „Wir stehen dem Erbfeind gerüstet gegenüber?“ Jede Cholera-Erkrankungs- und Sterbeliste meldet, wie wenig wir gegen ihn vermögen, wenn er gekommen ist: nach dieser Richtung sind wir leider noch immer nur zu schlecht gerüstet. Hören wir, was derjenige unter den Forschern, auf den man sich am zuversichtlichsten beruft, Max v. Pettenkofer selbst in seiner neuesten Schrift darauf anwortet. Die Schrift ist theilweise eine polemische, eine Erwiderung auf Fr. Sander's „Untersuchungen über die Cholera in ihren Beziehungen zu Boden und Grundwasser“; diesen gegenüber stellt sie zwar die Grundwasser-Beobachtungen in den Vordergrund ihrer Thesen und widerlegt mit gewohnter Schärfe und siegender Dialektik die Sander'schen Einwürfe. In Betreff der „Maßregeln gegen die Cholera, nämlich „gegen Choleraepidemien“ aber hat sie den Sander'schen Vorschlägen „vorläufig“ nichts hinzuzufügen. Der Verfasser sagt vielmehr: „Das Wichtigste scheint mir jetzt, daß man sich darüber klar werde und einige, was zu thun sei, um wieder doch eine Stufe höher in unserem ätiologischen Wissen zu steigen.“ Weit entfernt, seine Sache als eine abgeschlossene zu erklären, verlangt er, daß man sich wesentlich nach drei Hauptrichtungen beschäftige, um bestimmte Reihen von Thatsachen zu gewinnen und dieselben als natürliche Wegweiser zu verwerthen. — In die erste Reihe stellt er eine genaue Prüfung der Thatsachen, durch welche sich der Einfluß des menschlichen Verkehrs auf die Verbreitung der Cholera kundgiebt. Nachdem in Bezug auf letztere die wissenschaftlichen Theorien über contagiöse, miasmatische und miasmatisch-contagiöse Krankheitsfortpflanzungen als nicht stichhaltig befunden worden, lag es nahe, anderen Modalitäten der Verbreitung auf die Spur zu kommen. „Wir wissen einstweilen“, sagt Pettenkofer, „darüber noch gar nichts, als daß sich der Cholerakeim, d. h. eine gewisse Menge Infectionsstoff, an den menschlichen Verkehr heftet oder heften kann!“ Woran dieser haften kann, darüber wissen wir, — etwa mit Ausnahme der Cholerawäsche, — noch gar nichts; — wir vermuthen blos und localisiren darauf hin den wesentlichen Einfluß des Verkehrs in den Darmdejectionen. Ungeachtet der in den letzteren aufgefundenen und als wirkliche Hefemorphen mikroskopischer Pilze demonstrirten, als die Sporidien der „urocystis oryzae“, eines Brandpilzes bezeichneten Keimkörperchen, ungeachtet der, wie E. A. W. Richter und vor, mit und nach ihm hunderte von Männern der Wissenschaft versichern, auf's „Glänzendste“ ausgefallenen Culturversuche, welche Hallier und Andere damit gemacht haben, ungeachtet dessen fürchtet Pettenkofer dennoch, die darauf gebauten oder zu bauenden Schlüsse möchten vorschnell und irrig sein. Er vindicirt ihnen ein practisches Resultat nur für den Fall, daß man zuvor vollkommen klar darüber geworden, nicht blos warum und wie die Verschleppung von einem Orte zum andern zu Stande gekommen, sondern auch warum und wie sie unter sonst gleichen Umständen unterblieben ist.

In zweiter Richtung kommt der Einfluß der geographischen Oertlichkeit oder des Bodens in Betracht. Was in dieser Beziehung ermittelt worden, die mineralischen, organischen und atmosphärischen Bestandtheile, Constantes und Variables in der Beschaffenheit des Bodens, in Bezug auf letzteres auch die Temperatur, der Sauerstoffgehalt „der Grundluft“ und vor Allem der speciell als „Grundwasser“ bezeichnete Wassergehalt, — wie sorgfältig auch die Untersuchungen geführt, wie befestigt die daraus gewonnenen Thatsachen sind, Pettenkofer sagt: „Was ich bisher in dieser Richtung gethan, betrachte ich nur als „Vorstudien“ und wir können wahrscheinlich noch eine Zeit lang angestrengt zu arbeiten haben, bis wir über das Stadium der Vorstudien hinauskommen werden.“

Eine dritte Richtung, in welcher man mit systematischen Untersuchungen und Beobachtungen vorgehen sollte, ist bei der Cholera, wie bei fast allen Krankheiten, die „individuelle Disposition.“ „Die Wissenschaft hat die Aufgabe, nicht nur danach zu fragen, warum so viele Menschen an der Cholera erkranken, sondern auch, warum so viele nicht erkranken, obschon sie ganz denselben Einflüssen ausgesetzt sind als die erkrankenden.“ Wie segensreich feste Daten in dieser Beziehung sich verwerthen würden, sehen wir evident an den Pocken, deren Verheerungen durch keine Sperrmaßregeln, wohl aber durch Vaccination und Revaccination, also durch specifisch auf die individuelle Disposition wirkende Maßregeln eingeschränkt werden. Die Schwierigkeit, zu festen Normen zu gelangen, scheint hier noch größer zu sein, als bei den beiden anderen Richtungen. Die Auffassung der einzelnen Individualitäten in ihren allgemeinen Qualitäten (Alter, Geschlecht, Lebensweise, Ernährung u. s. w.) und die daraus herzuleitenden Schlüsse auf die Empfänglichkeit derselben, geben allerdings einen leitenden Faden, aber wir werden versucht, diesem um so mehr Vertrauen zu schenken, je zahlreicher in der Praxis die Ausnahmen sind, welche die mühsam gewonnene Regel durchbrechen. Darin liegt indeß für den sein Object nicht ein- sondern allseitig studirenden Forscher, nicht nur nichts Abschreckendes, sondern eher etwas Ermuthigendes; — es bestätigt sich vielmehr dabei die Erfahrung, daß Ausnahmen in sehr vielen Fällen die Regel nicht umstoßen, sondern erklären und bestätigen.

Man sieht wohl, wir sind noch nicht vollständig gerüstet; wären wir es, die zur Zeit unter Pettenkofer's Leitung in Berlin tagende Commission würde kaum berufen worden sein. Sollen wir uns aber dadurch entmuthigen lassen? Gewiß nicht. Wir sind nur mit der Rüstung noch nicht fertig. Wenn erst, wie dies jetzt geschehen soll, die Maßregeln zur Abwehr der Cholera, mit anderen Worten die Entwickelung der Aetiologie der Seuche, unter den Gegenständen des Meinungsaustausches obenangestellt wird, dann wird, was bisher auf diesem Felde geschehen ist, immer mehr und mehr aus dem vagen Zustande einer nur zu oft einseitigen und eigensinnigen Hypothese in das correcte Wesen einer bestimmten These, das planlose Herumtappen in ein zielbewußtes Wirken hinübergeführt, das Lückenhafte vervollständigt werden. (Nach der „Schl. Z.“)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Joseph Lebenstein** zu Dirschau werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **11. Septbr.** cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. October 1873,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Roepell im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigtenbestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath Droste, Rechtsanwalt Holder-Egger hierselbst und der Rechtsanwalt Tesmer zu Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 13. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (5433

Lehrergesuch.

An unserer Communal-Mittelschule sind am 1. October cr. **zwei** Lehrerstellen, die eine mit einem Jahrgehalt von 600 Rℓ. durch einen womöglich für den Unterricht in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern befähigten **Literaten**, die andere mit einem Gehalte von 300 Rℓ. durch einen tüchtigen **Elementarlehrer** von Neuem zu besetzen. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse sehen wir bis zum 1. September entgegen.

Tiegenhof, den 18. August 1873.

Der Gemeinde-Vorstand.

Verlag von **Wiegandt, Hempel & Parey** in **Berlin.**

Deutscher

Forst-u. Jagd-Kalender

auf das Jahr 1874.

Herausgegeben von **F. Judeich,**
Oberforstrath in Tharand.

Theil I. (gebunden) enthält Schreibkalender (für jeden Tag ½ Seite), Immerwährenden Kalender, Hülfstabellen zur Ausführung aller forstlichen Rechnungs-, Messungs-, Schätzungs- und Betriebsarbeiten, Maass-, Münz- und Gewichtstabellen, Zins- und Rententafeln, Formulare für alle Wirthschaftsnotirnngen, Schiess- u. Schonzeit des Wildes in den verschiedenen Staaten des Reichs. — **Handliches Taschenformat, fest gebunden, mit solidem Verschluss, Leinwandtaschen etc.**

Theil II. enthält Aufsätze von Judeich (Heinrich Cotta), Gayer (Buchennutzholz-Procente), Geitel (Insekten-Phänomene), Faustmann (Spiegel-Hypsometer), v. Meyerinck (Schnepfenjagd), Beling (die Erdmast), Goedde (Jagd-Signale); ferner forstliche Statistik, **Personalstatus der Forstverwaltungen aller Staaten des Reichs** in der grössten Vollständigkeit **nach amtlichen Quellen** bis auf die neueste Zeit revidirt, nebst Namens- und Ortsregister. Forstliche Lehranstalten, Forstvereine, Jäger-Bataillone, Literatur, Jahrmarktsverzeichniss 1874 etc. etc.

Preis 1 Thlr. (fl. 1 45 kr. rh.) für beide Theile zusammen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Für Colonisten, Landwirthe 2c.

sind ca. 20,000 Morgen Land, theils 4 und theils 30 Meilen hinter Warschau, an der Bahn gelegen, behufs besserer Cultivirung, abzugeben und unter folgenden Bedingungen zu übernehmen.

Bei dem Complex 4 Meilen hinter Warschau, größtentheils aus gutem Weizenboden bestehend, würden 30 Morgen ca. 4—500 Rℓ. kosten, während der Preis für 64 Morgen bei dem 30 Meilen hinter Warschau belegenen Complexe ca. 250—350 Rℓ. sein würde. Zu jedem erworbenen Besitz wird ein entsprechendes Stück Wiese und Wald zugetheilt. Außer den Regierungssteuern, welche je nach Flächenraum und Beschaffenheit des Bodens ca. 8—14 Rubel jährlich betragen, sind von den Besitzern keine weiteren Steuern zu entrichten.

Käufer belieben sich behufs näherer Auskunft an den Kaufmann und Cigarrenfabrikanten Herrn **Robert Seidel** oder an Herrn **Turkiewicz**, St. Martin 67 in Posen, zu wenden. (5435

Allerfeinstes frischestes Provencer-Speise-Oel

empfiehlt in Flaschen und ausgewogen billigstens

Richard Lenz,

Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Billige Holz-Offerte.

2000 Klafter starkes und vorzüglich trockenes birken und buchen Klobenholz sollen schleunigst billig verkauft werden. Bestellungen auf jedes Quantum werden 2. Damm 3 bei **Albert Kleist** angenommen. (5314

Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit dem besten Erfolge angewandt.

Man giebt dieses Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 6 Sgr.

Bestellungen n. für Danzig entgegen

Richard Lenz,

5454) Brodbänkengasse 48.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Meine hierselbst belegene

Gastwirthschaft

verbunden mit **Materialgeschäft** in guter Nahrung, welche schon 30 Jahre besteht und gut eingerichtet ist, bin ich willens, anderer Unternehmungen wegen, von sogleich oder vom 1. October ab zu verpachten.

Wirsitz, den 17. August 1873.

5501) **Benno Stein.**

Ein Gartenrestaurations-Grundstück in der Nähe von Danzig, mit schönem Saal, Billard und Gastzimmer, Fremdenstube, guter Wohnung, schönem Park, Fontainen, Orchester, Lauben, Kegelbahn, Stallung und Remise, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen, außerdem sind noch 3 aptirte Wohnungen dabei. Näh. Neugarten 20 a. (Pferde-Eisenbahn im Bau begriffen.) (5523

Ein Haus in der Hundegasse soll Domicilwechsels halber verkauft werden. Adressen unter No. 4974 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

In Neu-Münsterberg

ist die hart am Kanal belegene, seit 20 Jahren in einem Besitz befindliche, früher Giesebrecht'sche Gastwirthschaft mit Speicher, Hintergebäuden und Garten, verbunden mit Schank und Dampfschiffs-Expedition zu verkaufen resp. zu verpachten.

Näh. beim Gutsbesitzer **G. Schrödter** daselbst. (5469

Haus-Verkauf.

Ein Geschäfts-Haus, bester Lage Elbings, ist Krankheits halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftliche Meldungen werden unter Chiffre A. Z. poste rest. Elbing erbeten.

Eine Krugwirthschaft

mit Ausspannung, dazu 60 Morgen gutes Land incl. 4 Morgen Wiesen und 8 Morg Torfstich, Gebäude alt aber gut. Gaststall neu unter Pfannendach, in Pommern, 1 M. von Lauenburg, ½ Meile v. d. Chaussee, in einem großen evang. Kirchdorfe gelegen, soll **wegen plötzlichen Todesfalles des Besitzers** mit ganzer Ernte und Inventar für 5000 Rℓ., bei 2000 Rℓ. Anzahlung **sofort** verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (5549

In Güttland Haus No. 7

sind sämmtliche **Bienen-** und **Dzierzonkasten und Körbe, leere hölzerne Bienenwohnungen** und **Strohkörbe** und **verschiedene Bienengeräthe** sofort zu verkaufen. (5504

Etwas Probsteier und Campiner Saatroggen,

erste Ernte nach Originalaussaat, noch abzugeben bei **Müller** in Gr. Grünhof.



Eine eleg. Bahnhofs-Droschke

steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. (5525

Da die neuen Sättel aus der Fabrik vom Hoflieferanten **Voigt**-Potsdam nicht alle zum Manöver gebraucht werden, so sollen dieselben billiger verkauft werden.

F. Sczersputowski junior,

5464) Reitbahn 13.

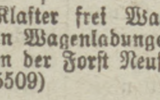
Trockenes, starkklobiges buchen Reiserholz à 3⅓ Rℓ. u kiefern Reiserholz à 2⅓ Rℓ. pr.

Klafter frei Waggon Neustadt oder Rheda in Wagenladungen à 5 Klafter ist zu haben in der Forst Neustadt Wstpr.

5509) **Lubszynski.**

Ein echter Newfoundländer (Hündin)

ist zu verkaufen Oliva 97. (5534



Da das Manoeuvre nicht stattfindet, kann ich schon jetzt einige Pferde verkaufen und offerire selbige.

F. Sczersputowski jun.,

5463) Reitbahn 13.

Ein Lehrling mit gediegener Schulbildung wird für ein hiesiges größ. Comtoir gesucht. Adr. sub 5546 Exped. d. Ztg.

Zum 15. September resp. 1. October cr. wird ein tüchtiger **Materialist** für ein lebhaftes Colonial-Waaren-Geschäft gesucht. Offerten unter No. 5498 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Herings-Auction.

Freitag, den 22. August 1873, Vorm. 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

diesjährige Schottische Heringe, als: crown brand, matties, grosse full, matties und tornbellies.

5487) **Mellien. Ehrlich.**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wir benachrichtigen die Herren Actionaire, daß, nachdem nunmehr der dritte Statuten-Nachtrag Allerhöchsten Orts genehmigt ist, **der Umtausch** der auf den Namen ausgestellten Actien **in auf den Inhaber lautende Actien gegen Erstattung von 10 Sgr. pro Actie** zulässig ist.

Den Actien, welche uns zum Umtausch eingesandt werden, sind die **Dividendenbogen nicht** beizulegen.

Coeslin, den 19. August 1873.

Die Haupt-Direction. (5528

Rudolf Albinus & Co.

Bankgeschäft,

Berlin, Spandauer-Brücke 16,

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Effecten 2c. und führen bei niedriger Provision Speculationen gegen Depot in coulantester Weise aus. (5325

Als Schutzmittel gegen die **Cholera** kann nicht genug ein reiner Rothwein empfohlen werden.

Unterzeichner offerirt deshalb seine selbstgezogenen

rothen Rheinweine,

à Rℓ. 50, 55 und 60 pr. Ohm = 185 Flaschen in 1, ½ und ¼ Ohm geliefert und Faß extra berechnet.

Dieser Rothwein ist bekanntlich herbe und doch milde und wirkt sehr wohlthätig durch den darin enthaltenen Gerbstoff, welcher den französischen Weinen gänzlich mangelt.

Rhöndorf a. Rhein,
Post Honnef.

Herm. Reinhardt,
Weinguts-Besitzer.

5170

Eine Wassermühle

hart an der Chaussee, amerikanisch eingerichtet, **mahlt in 20 Stunden bis 3 Last,** hübsches herrschaftliches Wohnhaus, Garten, gute Wirthschaftsgebäude, 20 Morg. Acker und Wiesen, soll schleunigst **wegen Krankheit** des Besitzers für **circa 20,000** Rℓ. bei 7—5000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann

5115) in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Eine kleine Besitzung von 2 Hufen Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Krug, in dem evangelischen Kirchdorfe Garzugar circa 1 Meile von Lauenburg gelegen, ist mit lebendem und todtem Inventarium und voller Ernte wegen plötzlichen Todesfalls des Besitzers sofort unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen oder zu verpachten.** Näheres Danzig, Heiligegeistgasse No. 75, durch **H. Döllner.**

Schul-Alleebäume,

2 Zoll und darüber stark, in größeren Partien kauft

Oscar Kupferschmidt,

5547) Danzig, Hundegasse 120.

---

50 Southdown-Halbblut-Lämmer

zu verkaufen bei

5548) **B. Kock in Praust.**

---

10 blühende Oleanderbäume sind zu verk. Oliva No. 147. (5486

Eine 8 Pfd. Dampfdreschmaschine (Garrett-Buckau)

ein Jahr alt, gut erhalten, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter 5503.

Wir suchen einen jungen Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen für unser Colonial-Waaren-Detail-Geschäft als Lehrling. Eintritt sofort.

Bromberg.

Wilhelm Luckwald Nachfolger.

5542)

Ein Conditorgehilfe

findet dauernde Condition bei

E. Gillmeister,

5543) Schwetz a. d. W.

Eine Erzieherin

kath. Confession, geprüft, wird für zwei K. zum 1. Oct. gesucht. Offerten werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter 4560

Ein junger Mann,

der die kaufmännische Correspondenz in englischer Sprache führen kann, und gleichzeitig die dopp. Buchführung versteht, sucht vom 1. October ein Engagement.

Gef. Offerten werden unter 5508 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,

Materialist, in der Eisenbranche vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig, wünscht zum 1. October c. Engagement im Eisenwaaren-Geschäft.

Gefällige Offerten bitte in der Expedition d. Ztg. unter No. 5550 einzureichen.

Für eine größere **Brauerei** in einer Provinzial-Stadt Westpreußens wird ein **tüchtiger solider Mann** in mittleren Jahren, der mit der **Buchführung vollständig vertraut** ist, als

Verkäufer und Rechnungsführer

gesucht.

Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehalts-Ansprüche beliebe man unter No. 5096 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein junger Kaufmann, der seit 8 Jahren Ost- und Westpreußen und speciell den Regierungsbezirk Danzig bereist hat u. noch bereist, wünscht von einem bedeutenden Waar.-Geschäft en gros bei festem Gehalt vom 1. October cr. ab engagirt zu werden. Gefällige Adressen unter 5519 durch die Expedition dieser Zeitung.

In der **Schule z. Drewshof b. Elbing** ist die Stelle eines unverheiratheten Lehrers vacant. Baares Einkommen 200 Rℓ. nebst freier Wohnung und Brennmaterial. Qualificirte Bewerber mögen sich melden bei dem Schulzenamt in Drewshof. (5237

Gesuch.

Für ihr Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen per 1. October einen freundlichen soliden und recht thätigen gewandten jungen Mann mit guter Handschrift u. nachweislich guten Referenzen

Lindner & Co.
in Graudenz.

5365)

Ein tücht. Steindrucker,

im Bunt-, Um-, Gravier- und Federdruck geübt, findet dauernde Beschäftigung in dem lithographischen Institut der

Kanter'schen Hofbuchdruckerei
in Marienwerder.

Ein ordentlicher nüchterner Mann, welcher mit dem Getreidegeschäft vertraut und im Besitze guter Atteste ist, wird zu engagiren gesucht. Adressen unter 5511 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine gebildete anspruchslose Dame vom Lande, die ber. als Gesellsch. u. ein. J. als Repräs. der Hausfrau war, empf. z. 1 October **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein evangelischer Lehrer, 29 Jahre alt, der vorzügliche Zeugnisse hat und sich zum Examen für Mittelschulen vorbereitet, sucht wieder in Preußen, Pommern oder Posen eine Anstellung, für den Organistendienst ist er auch sehr gut geeignet. Gefällige Adr. nimmt die Exp. dieser Zeitung unter 5496 entgegen.

Ein im kaufmännischen Forstfache geübter Förster findet sofort Stellung. Adressen nebst Zeugnissen sind an die Forst-Verwaltung Neustadt Wstpr. einzureichen. (5509

Für mein Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. October cr.

einen jungen Commis,

der mit der Branche vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist.

F. A. Hildebrandt Nachf.

5505) in **Marienburg.**

---

6 bis 7000 Rℓ. werd. z. 1. Stelle auf 1 Huf. 25 Morg. culm., neue Gebäud., in der Danziger Niederung gesucht. Adr. unter 5536 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die Comtoirgelegenheit

Poggenpfuhl No. 79, ist zum 1. October c. zu vermiethen. (5449

Näheres Milchkannengasse No. 6.

Eine gute Stellmacher-Hobelbank und eine Drehbank stehen zum Verkauf Töpfergasse No. 17. (5515

An Kaserne Wieben vis-a-vis dem Parol- und Exercirplatz ist eine möbl. Wohnung, 1 Treppe hoch, enth. 2 Zim., zus. a. einzeln zu verm. Näheres Poggenpfuhl 54.

Heiligegeistgasse ist e. Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet n. Zubehör vom 1. October zu verm. Näheres Reitbahn No. 3 a, von 3—5 Uhr Nachmittags.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 21. August:
Nachmittags 5 Uhr:

Zweites Garten- und Musik-Fest,

ausgeführt von dem ganzen Musikchor des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.

Abends:

Illumination u. bengal. Beleuchtung des ganzen Parks.

Entree 7½ Sgr., Familien-Billets à 5 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg (Langenmarkt), und in der Musikalien-Handlung des Herrn Kohlke, Langgasse 74, zu haben.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 24. August:

Badefest.

5537) **H. Buchholz.**

Eine arme kranke Frau, die an e. schweren Krankheit leidet und erblindet ist, bittet edle Herrschaften um etwas alte Leinewand. Reitergasse No. 6, Thüre 20. (5522

Liebes Herzchen Liebe Liebe,
Führ' ich stets in meinem Herz,
Jeder Augenblick der Wehmuth
Lauten stets, wo find' ich Sie.

Entgegnung auf die Mittheilung des Kreisthierarztes Vormeng in No. 8059 dieser Zeitung.

Die Bekanntmachung der hiesigen Polizei-Verwaltung vom 25. Juni d. J. erforderte von einem jeden Grundstücksbesitzer die vollständige Räumung der Abtritte, Düngerstätten und Senkgruben zum ersten Male schleunigst und spätestens bis zum 15. Juli d. Js., sowie die fortgesetzte Desinfection der Abtritte, Senkgruben u. s. w. in dem Umfange, daß dieselben stets im geruchlosen Zustande wären. Die unterbleibende Befolgung dieser Anforderung wurde mit der exekutivischen Ausführung für Rechnung des Verpflichteten und, unter Verweisung auf die betreffende Regierungsverordnung vom 8. September 1871, mit Geldbuße bis zu 5 Rℓ. bedroht. Den Mitgliedern der Sanitätscommission, welche aus Aerzten und anderen geachteten Bürgern besteht, konnte ich eine Revision nicht zumuthen, ich mußte die Polizeiunterbeamten, deren Glaubwürdigkeit nicht ohne Weiteres in Zweifel gezogen werden kann, damit beauftragen, festzustellen, ob die zur Abwehr der Cholera nothwendige Maßregel stattgefunden hatte, die Polizeisergeanten Becruisse und Röhring haben mir darauf aus ihrem Bezirk auch den Herren Vormeng als einen derjenigen Besitzer genannt, welche die Düngergrube nicht gereiniget und den Abtritt nicht so desinficirt hatten, daß er am Tage der Revision geruchlos war. Es hat in der Regel nur geringer Zwangsmittel bedurft, um die hiesigen Bewohner bei Versäumnissen zur endlichen Erfüllung amtlicher Aufgaben zu veranlassen und ich zog es deshalb, zur Vermeidung der Weiterungen und Kosten, welche die Düngerausfuhr und die Desinfection für Rechnung der Säumigen veranlaßt haben würde, vor, sie durch die geringste Strafe von 10 Sgr. zur Erfüllung zu führen. Am 7. d. Mts. erhob der Herr Vormeng im Bureau zu Protokoll gegen das Mandat Widerspruch, welches gegen ihn die 10 Sgr. festsetzte und unternahm dabei im Gespräch mit mir eine weitläufige Kritik der die Strafe androhenden Regierungs-Verordnung, sowie meiner Maßregeln und der Handlungsweise der Unterbeamten und tadelte es, daß ich gegen derartige von der Königlichen Regierung erhobene Ansprüche nicht protestirt hatte, worauf ich ihm erwiderte, daß ich in solchen Fällen besonders meine Aufgabe darin finden müsse, der vorgesetzten Behörde pünktliche und und unbedingte Folge zu leisten, der hierbei gebrauchte Ausdruck, welchen der Verfasser des Aufsatzes mit Majuskelschrift wiederzugeben versucht und den er als Reflector für seine Beleuchtung gebraucht, ist sowohl im Wortlaut wie in der Auffassung entstellt und die Randverzierung von der gehobenen Stimmung ist erfunden; die Unterhaltung zwischen mir und dem früheren Rathsherrn Vormeng, mit welchem ich bisher vielfach in Beziehungen gestanden habe, hat im scherzhaften Ton stattgefunden.

Herr Vormeng nahm am 9. Aug. d. J. die Berufung auf gerichtliche Entscheidung gegen das Strafmandat zurück und hat die Strafe bezahlt. Die Gründe, welche ihn dazu veranlaßt haben den Weg aufzugeben, auf welchem es ihm nach seiner Darlegung hätte leicht werden müssen, den Beweis zu führen, daß die Polizeisergeanten Becruisse und Röhring sich mit ihrer Anzeige im Irrthum befanden, vielmehr neben den 10 Sgr. Strafe noch die Kosten für das Inserat in No. 8059 zu tragen, werden den hiesigen Bewohnern, welche den Herrn Vormeng kennen, nicht fern liegen.

Den Polizeisergeanten ist das Rauchen im Dienst untersagt; dieselben werden, weil sie bei der gedachten Revision dennoch geraucht und weil sie dieselbe ohne zuvorgegangene Meldung beim Hausbesitzer unternommen haben, gestraft werden.

Lauenburg i. Pomm., 18. Aug. 1873.

Minde,
Bürgermeister.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.